



Koalition einigt sich auf Asylpaket II

Der Familiennachzug wird laut Gabriel eingeschränkt.

Berlin. Die Spitzen der Großen Koalition haben sich auf einen Kompromiss im monatelangen Streit über strengere Asylregeln verständigt. „Das Asylpaket II steht jetzt und das kann sehr schnell durchs Kabinett“, verkündete SPD-Chef Sigmar Gabriel am Donnerstagabend in Berlin nach einem Gespräch mit Kanzlerin Angela Merkel und dem CSU-Vorsitzenden Horst Seehofer.

Laut Gabriel soll der Familiennachzug für Flüchtlinge, die „nicht unmittelbar persönlich verfolgt“ sind, nun doch für zwei Jahre ausgesetzt werden. Der Vizekanzler verwies aber darauf, dass künftig aus den Lagern der Türkei, Jordanien und dem Libanon Flüchtlingskontingente übernommen werden sollten. Bei der Auswahl der Menschen solle der Familienzusammenführung der hier lebenden Flüchtlinge Vorrang eingeräumt werden. Die geplante Einschränkung des Familiennachzugs von Flüchtlingen mit dem geringsten Schutzstatus war zuletzt der Hauptknackpunkt in den Verhandlungen. Laut Gabriel soll nach Ablauf der Zwei-Jahres-Frist automatisch die bisherige Regelung wieder in Kraft treten.

Auch die Beteiligung von Asylbewerbern an den Kosten für Integrationskurse hatte in den vergangenen Monaten immer wieder für Streit gesorgt. Diese soll nun zehn Euro betragen. Laut Gabriel werden die Asylbewerberleistungen für alle um zehn Euro verringert. Zudem sollen laut Gabriel Marokko, Tunesien und Algerien per Gesetz zu sicheren Herkunftsstaaten erklärt werden. *rtr*

Mehr lesen Sie auf der Seite **Politik**.

IG Metall will 5 Prozent mehr Lohn

Im Frühjahr starten die Verhandlungen bei VW und in der Metall- und Elektroindustrie.

Von **Andreas Schweiger**

Braunschweig. Im Frühjahr enden die Tarifverträge in der Metall- und Elektroindustrie sowie bei Volkswagen. Im Vorfeld der Verhandlungen läuft sich die IG Metall bereits warm. Die Tarifkommissionen der Gewerkschaft haben gestern für beide Tarifrunden eine Lohnforderung von 5 Prozent formuliert. Bei VW strebt die Gewerkschaft zudem eine Verlängerung der Altersteilzeit an.

Allerdings handelt es sich noch um ein „vorläufiges Meinungsbild“, wie die Gewerkschaft mitteilte. Die finalen Entscheidungen über die Forderungen in den beiden Tarifrunden fallen am 29. Februar.

In der Metall- und Elektroindustrie verhandelt die Gewerkschaft in Niedersachsen für 85 000 Arbeitnehmer. Der Tarifvertrag endet am 31. März. Bei

„Der Diesel-Skandal ist kein Grund, bei den Volkswagen-Beschäftigten Abstriche hinzunehmen.“

Hartmut Meine,
Chef der IG Metall
in Niedersachsen



Mehr lesen Sie auf **Antworten**.

Volkswagen und der VW Financial Services AG verhandelt die IG Metall für 115 000 Arbeitnehmer. Darunter sind die Mitarbeiter in den Werken Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter sowie des Braunschweiger Standorts der VW Financial Services AG. Dieser Tarifvertrag endet am 31. Mai.

Mit Blick auf die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie sagte Hartmut Meine, Chef der IG Metall in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt: „Eine stabile Auftragslage der niedersächsischen Betriebe und ein mit 1,8 Prozent prognostiziertes gesamtwirtschaftliches Wachstum stellen eine solide Basis für eine Forderung nach 5 Prozent mehr Geld dar.“

Zu VW sagte Meine: „Der Diesel-Skandal ist kein Grund, bei den Volkswagen-Beschäftigten Abstriche hinzunehmen. 5 Prozent mehr Geld sind angemessen und fair.“

Manfred Casper, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands Braunschweig, warnte angesichts globaler Risiken vor überzogenen Forderungen. Volkswagen wiederum will sich erst äußern, wenn die IG Metall ihre Forderungen Ende Februar beschlossen hat.

Burkhard Budde ist Landrat-Kandidat



CDU, FDP und Peiner Bürgergemeinschaft im Kreis Peine nominierten den Bad Harzburger Burkhard Budde (Mitte) für die Landratswahl. Warum sie ihn auswählten, lesen Sie im Lokalteil. *Foto: Grohmann*

Anbau – Kreis Peine wehrt sich

Peine. Der Streit um den Kreishaus-Anbau geht in die nächste Runde: Energisch weist die Kreis-sprecherin Katja Schröder die Kritik der Stadt Peine zurück, der Landkreis habe die langen Planungs- und Genehmigungszeiten der Rathausverwaltung zum erheblichen Teil selbst zu vertreten. Zudem bekräftigt Katja Schröder den Wunsch der Kreisverwaltung, den Anbau auf dem Hang zwischen Kreishaus und Kreishausparkplatz bauen zu wollen; die Stadt lehnt das aber aus Bodendenkmalschutzgründen ab. *mey*

Mehr über den Streit um den Kreishaus-Anbau lesen Sie im **Lokalteil**.

Dolmetscher für Flüchtlinge

Ilse. Er spricht fließend deutsch und arabisch: Khaled Chaouki arbeitet als Dolmetscher in der Gebläsehalle, momentan eine Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge. Der 26 Jahre alte Sohn libanesischer Eltern, der in Vöhrum wohnt, möchte den Asylsuchenden das „Gefühl geben, in einem fremden Land mit jeder Frage zu mir kommen zu können“. Zurzeit leben in der Gebläsehalle rund 260 Flüchtlinge. *mey*

Mehr zur Arbeit als Dolmetscher in der Gebläsehalle im **Lokalteil**.

KONTAKT

Abonnement 0800/0 7711 88 40*
Anzeigen 0800/0 7711 88 41*
Ticket-Hotline 05 31/166 06
Redaktion 0 51 71/70 06 40
(*kostenlos)

AUCH DAS NOCH

Haben Bahnreisende ein Recht auf ein Klo?

Unangenehm. Da muss man ganz dringend, und die Toilette im Zug ist defekt. Bekommt man dann als Reisender ein Schmerzensgeld von der Bahn? Oder gibt es im Regionalzug keinen Anspruch auf ein Klo? Darum geht es jetzt vor Gericht. Eine Frau, die musste, aber nicht konnte, hat geklagt. Das Argument ihres Anwalts: Es gebe eine Art Gewohnheitsrecht auf eine funktionierende Toilette im Zug. Die Bahn dagegen sagt: Es gibt grundsätzlich Toiletten, aber kein Recht darauf. Bis zum Urteil dauert es noch.

Mörder verätzt sich im Gefängnis

Der Tod der Harzer Küsterin kann vorerst nicht verhandelt werden.

Von **Holger Neddermeier**

Braunschweig. Im Prozess um die ermordete Küsterin aus Braunlage hat sich eine dramatische Entwicklung ergeben. Der bereits verurteilte 56-jährige Ehemann der Ermordeten schwebt in Lebensgefahr und muss künstlich beatmet werden.

Beim diensthabenden Arzt der Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel war bereits am Mittwochmittag ein Notruf aus der Zelle des Todesschützen eingegangen, erklärte sein Braunschweiger Verteidiger Michael Hoppe. Kurz zuvor muss dieser sich offensichtlich Putzmittel eingeflüßt haben. Er wurde daraufhin mit Verätzungen

der Speiseröhre und des Magens sowie einer Lungenentzündung ins Krankenhaus gebracht. Sein Mandant müsse aufgrund der Schwere der Verletzungen künstlich beatmet werden.

Das wurde gestern Nachmittag bekannt, nachdem die für den Vormittag vorgesehene Verhandlung wegen einer Erkrankung des Angeklagten, wie es hieß, zunächst verschoben worden war. Im Arztbericht des Klinikums hieß es, dass es sich um giftige Stoffe handele, deren Ursprung noch unklar seien. Man könne aber wohl davon ausgehen, dass er sich diese Mittel selbst zugeführt hat, wie auch immer er daran gekommen ist, so der Anwalt.

Die Verhandlung wurde gestern kurz fortgesetzt, um zu klären, wie es im Revisionsprozess weiter gehen soll. Möglicherweise werde man auch ohne den 56-Jährigen weiter verhandeln. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft sei das möglich, wenn man annehme, der Mann hätte sich wissen- und willentlich in diesen Zustand versetzt. Daran seien aber enge Bedingungen geknüpft, so Hoppe. Der nächste Prozessstag ist für den 8. Februar terminiert. In dem erneuten Prozess verhandelt das Gericht darüber, ob bei dem Fall eine besondere Schwere der Schuld vorliegt. Wenn ja, wäre eine vorzeitige Haftentlassung nach 15 Jahren nahezu unmöglich.

COR



KÖRNER

100 JAHRE EINRICHTUNG + DESIGN
Am Magnitor 3 · 38100 Braunschweig
Tel. 0531 45384 · koerner@magniviertel.de
www.magniviertel.de/koerner

MELL DESIGN-EDITION
Mit Stoff- oder Lederbezug zum Vorteilspreis.
Eckkombination mit Stoffbezug inklusive
2 Rückenissen ab 6.900,- €

Verkaufsoffener Sonntag am 31. Januar
– wir haben für Sie geöffnet!